

(Download ebook) Moskaus Griff nach der Weltmacht. Die bitteren Frchte hegemonialer Politik

Moskaus Griff nach der Weltmacht. Die bitteren Frchte hegemonialer Politik

Von Wjatscheslaw Daschitschew
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation -Verkaufsrang: #1309830 in BcherVerffentlicht am: 2002-10Anzahl der Produkte:
1Einband: Gebundene Ausgabe530 Seiten | File size: 58.Mb

Von Wjatscheslaw Daschitschew : Moskaus Griff nach der Weltmacht. Die bitteren Frchte hegemonialer Politik before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Moskaus Griff nach der Weltmacht. Die bitteren Frchte hegemonialer Politik:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ber gewaltfreie System-Auflösungsprozesse ... Von FrizzText
Mittlerweile kann man für ein Abenteuer-Erlebnis eine MIG-25 buchen und in ihr auf dem Co-Pilotensitz einen Ausflug an die Grenze zum Weltraum wagen - Start: der Schukowski-Militärflughafen unweit von Moskau, buchbar beim Bonner "German Space Shop" für ca. 13.000 Euro - soll heißen: Während die USA derzeit ihre Jets lieber noch einsetzen, um den Weltpolizisten zu spielen, hat sich der einstige Granitblock Sowjetreich bescheiden zurückgezogen auf einen Haufen von Mosaik-Steinchen, die mit kapitalistischen Mittelchen versuchen, bei Wasser zu bleiben und nicht gänzlich baden zu gehen. Woher in der deutschen Kabarett-Szene der russische Satiriker Wladimir Kaminer Symbol-Figur geworden ist, woher auf dem internationalen Parkett der berühmten, glamourösen Vortragsredner immer noch Michail Gorbatschow steht - im parallelen Sektor seriöser politologischer Buchveröffentlichungen sollte man den ehemaligen Berater Gorbatschows endlich deutlicher wahrnehmen: Wjatscheslaw Daschtschew. Während in anderen Ländern und anderen Zeiten kritische Berater gern totgeschwiegen, juristisch bedroht und letztendlich auch zerstört werden (zuletzt beging aufgrund des öffentlichen Drucks in England ein Regierungsberater Selbstmord, der die Fadenscheinigkeit der Irak-Kriegsbegründung angeprangert hatte) - währenddessen hat so einer wie Wjatscheslaw Daschtschew Glück gehabt: mit der Person Gorbatschow und vielleicht auch mit einer in Moskau insgesamt ausufernden Einsicht, dass es so nicht weitergehen könne. Man wünscht sich, dass häufiger Staatssysteme sich bereits durch disputierende und schreibende Nachdenklichkeiten destabilisieren und nicht erst durch Anwendung von Gewalt: Die damalige DDR beschritt zuerst den Weg einer nicht durch das Militär induzierten und begleiteten, sondern einer rein reflexiven, diskutierenden, Bürger-zentrierten System-Auflösung, Russland folgte - und die vielen angrenzenden Republiken bemühen sich nun auch - oft gewaltfrei, manchmal leider nicht. Vom römischen Reich bis zum Nazi-Deutschland, von Pol Pot bis Ceaucescu sackten theatralisch oder banal immer wieder überproportionierte, grenzwahnsinnige und machtgierige Staatssysteme trotz zementharter ideologischer Unterfütterung und Selbstbeweihrückerung in sich zusammen. Gabe es mehr von Beratern wie Wjatscheslaw Daschtschew (und die dazu nötige Fairness einer denkfhigen Zuherschaft), hätten viele öffentliche Einsichts-Prozesse sicherlich mehr Oxford-Stil und gelassenes, diplomatisches Niveau als die tragischen Disput-Ersatz-Instrumente Straßenschlacht und Geiselnahme, Sprengstoffanschlag oder gar staatlich legalisierter Genozid. Falls einem gelehrtes Gerede wie jenes von Wjatscheslaw Daschtschew zu trocken ist, man zur Straßenschlacht stets zuviel vernünftige, individualistische Distanzfhigkeit besitzt, dann könnte man sich ersatzweise mit Wladimir Kaminer an durchdringender sptischer System-Kritik belustigen - oder sich in einer MIG-25 in das triumphale Gefühl schmeißen lassen, bei den Dingen zu schweben.
10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ob es Condoleeza Rice gelesen hat? Von Volkmar Weiss
Oft schon war die größte Machtentfaltung eines Reiches der Moment kurz vor dem Abstieg. Napoleon stand in Moskau, Britannien umspannte die halbe Erde, Hitlers Truppen standen vor Stalingrad und El Alamein, die Sowjetunion hatte Südostasien, Angola, Nicaragua und Afghanistan zu ihrem Einflusbereich addiert. Doch die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Mutterlandes standen mit den militärischen Belastungen schon lange nicht mehr in Einklang. Die Verbündeten werden zu Hilfeleistungen genötigt, die nicht in ihrem Eigeninteresse sind, und damit verprellt. Eigentlich hat sich die Geschichte seit Athen und Sparta schon so oft wiederholt, da man sich fragen muß, ob die Mächtigen nicht fähig sind, daraus zu lernen. Warum wiederholt sich dieser Kreislauf, den Paul Kennedy in seinem Buch "Aufstieg und Fall der großen Mächte" (das man als Hintergrund zu Daschtschew unbedingt kennen sollte) analysiert hat, immer wieder? Mit dem Rückzug aus Vietnam hatten die USA die richtige Lehre gezogen. Aber für wie lange? Der Bildungs- und Erfahrungshintergrund von Daschtschew ist eindrucksvoll. Der Frontsoldat des 2. Weltkrieges kennt nicht nur Clausewitz im Original, sondern auch Kant und die Denkschriften des deutschen Generalstabschefs Beck, der Hitler rechtzeitig, aber vergeblich, davor zu warnen versucht, da sich jeder europäische Krieg wieder zu einem Weltkrieg entwickeln wird, den Deutschland schließlich verlieren wird. Durch die Analyse der deutschen Politik und Niederlage in den beiden Weltkriegen begann Daschtschew das Prinzip der reflektierenden Rückwirkung" zu begreifen. Machtflle, Berrstung und militärischer Erfolg einer Großmacht führen stets dazu, da sich Schritt für Schritt die anderen Mächte gegen eine Supermacht verbünden. Daschtschew bemerkt mit Schrecken: Stalins Politik und die seiner Nachfolger war eine derartige Großmachtspolitik, die zum Präventivkrieg herausforderte und die reflektierende Rückwirkung" des Kalten Krieges zwangsläufig auf sich zog. Auf der Grundlage derartiger Analysen und Einsichten - und auch sehr beeindruckt von der Feindschaft Chinas, dem nationale Interessen bald wichtiger waren als der Kampf gegen den angeblichen gemeinsamen Klassenfeind - kam Daschtschew als Außenpolitischer Berater des Kremls Anfang der siebziger Jahre zu dem Schluß, da die innerlich wirtschaftlich schwache Sowjetunion, die nach Außen auf dem Höhepunkt ihrer Macht stand, vor dem drohenden Absturz steht, und er versuchte, die Mächtigen im Kreml zu einer Umorientierung ihrer Außenpolitik und zum Stoppen ihrer Berrstung zu bewegen. Die in dem Buch wiedergegebenen Denkschriften und ihre Begründungen sind eine so erstklassige und zeitlose Lektüre, da sie jeder Politiker und Historiker kennen sollte. Sie belegen nämlich auch, da Politiker dazu neigen, die Meinungen ihrer wissenschaftlichen Berater zu ignorieren (wenn diese nicht sogar entlassen oder eingesperrt werden). Die Ignoranz herrschte auch im Kreml. Als Daschtschews Mahnungen endlich bei Gorbatschow auf fruchtbaren Boden fallen, ist es schon zu spät. Der geistige Triumph des Beraters Daschtschew besteht in dem, was er vorhergesagt hat, aber eigentlich verhindern wollte: Die Sowjetunion und ihr

Herrschaftsbereich zerfällt. - Es ist dasselbe Verhältnis, in der sich angesichts der gegenwärtigen Situation der Renten- und Sozialkassen die Berater der deutschen Politik etwa seit 1970 befinden, vgl. Herwig Birg "Die demographische Zeitenwende". Ist in Massengesellschaften, die der inneren Schwere der Entscheidungsverzögerung folgen, vielleicht gar keine andere Entwicklung als das Durchschreiten der tiefen Talsohle möglich? - Das Wunder der Person Daschtschew besteht darin, dass es sie überhaupt gegeben hat. Denn zumeist umgeben sich die Spitzenpolitiker mit Beratern und Mitarbeitern, die ihnen das raten, was sie sowieso gern hören möchten. Die Renten sind sicher" - wer erinnert sich nicht.